



Die Winterthurer Symphoniker spielen Beethoven und Schumann bei ihrem Sommerkonzert in Arosa.

MUSIKALISCHE JUWELEN AUF DEM PROGRAMM

Winterthurer Symphoniker spielen eines ihrer Sommerkonzerte in Arosa

sr/ap. Was 1989 dank der Initiative eines Einzelnen begonnen hat, ist heute aus der Musikwelt der Stadt Winterthur nicht mehr wegzudenken. Die Winterthurer Symphoniker zählen seit Jahren auf ein beachtliches Stammpublikum. Das Orchester setzt sich aus Amateuren, Musikstudierenden und Berufsmusikern zusammen. Geleitet werden die Winterthurer Symphoniker von Georg Sonnleitner, der seit rund 20 Jahren Hornist im traditionsreichen Orchester der Wiener Symphoniker ist.

In Arosa bereiten sich die Winterthurer Symphoniker während einer Probestwoche schon traditionell auf ihre drei Sommerkonzerte in Arosa, Zürich und Winterthur vor. Das Konzert in Arosa findet am morgigen Samstag, 15. August, um 15 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses Arosa statt.

Reise nach Wien und ins Rheinland

Die erste Konzerthälfte steht unter dem Zeichen des «musikalischen Jahresregenten» Ludwig van Beethoven, der vor 250 Jahren in Bonn geboren wurde. Eröffnet wird das Programm mit der Coriolan-Ouvertüre.

Im darauffolgenden 4. Klavierkonzert in G-Dur, einem besonderen musikalischen Juwel, das Beethoven 1805/06 komponiert hat, steht der herausragende Pianist Christoph Berner nun schon zum zweiten Mal mit den Winterthurer Symphonikern auf der Bühne. «Seine besondere Nähe zur Musik der Wiener Klassik und seine reiche Erfahrung auch als Liedbegleiter machen die Zusammenarbeit wunderbar anregend», sagt Sabine Rahm, die Aktuarin der Winterthurer Symphoniker. Der in Wien geborene Pianist hat sich durch den Sieg beim Bösendorferwettbewerb 1995, den

2. Preis beim Internationalen Beethovenwettbewerb 1997, den Mozart- und Schumannpreis beim Geza-Anda-Concours 2003 sowie durch seine internationale Konzerttätigkeit einen Namen gemacht. Kritiker preisen besonders seine enorme stilistische Bandbreite und musikalische Vielseitigkeit. Seit 2014 hat er eine Professur für Liedgestaltung und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste.

Aberundet wird das Konzertprogramm mit Robert Schumanns 3. Sinfonie, der «Rheinischen». Sie wurde 1850 in einer Phase der schöpferischen Euphorie Schumanns komponiert und widerspiegelt an vielen Stellen Eindrücke rheinischer Lebenslust und volkstümlicher Elemente.

«Maskenkonzert» als Neuland

Das Schutzkonzept der Winterthurer Symphoniker sieht vor, dass das Publikum die Konzerte mit Hygienemasken genießt – beim Eingang werden daher Masken abgegeben. «Wir wissen, dass wir mit solchen 'Maskenkonzerten' Neuland beschreiten – dank dieser wirkungsvollen Massnahme können wir aber auf das umständliche Führen von Namenslisten mit Kontaktangaben der Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher verzichten. Das Orchester freut sich auf die bevorstehenden Konzerte und lädt herzlich dazu ein», erklärt Sabine Rahm. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.